

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das Buch zum Selbstanfertigen der Kinder-Kleidung**

**Niedner, Marie  
Weber, Helene**

**Leipzig, 1918**

[IV.] Kleinkinderkleidung

**urn:nbn:de:bsz:31-90937**

## VI. Kleinkinderkleidung

Siehe Abb. 47 bis 83 und Schnitte: I bis IV, XV und XVI

Das einfache Hemdchen wird nach Schnitt I gearbeitet, 12 Stück fordern 5,50 m von 84 cm breitem Hemdentuche oder Leinen.

Von diesem reißt man zunächst 14 cm von der Breite für die Ärmelchen ab und schneidet aus dem nunmehr 70 cm breiten Stoffe die Kämpfe zu. Nachdem dann die Ähseln mit flacher Kappnaht geschlossen und ebenso die Ärmel eingesezt sind, säumt man die hinteren und unteren Ränder. Alsdann reißt man einen 4/55 cm großen Stückerstreifen auf Halsweite ein, säumt ihn an den hinteren Rändern und näht ihn, zusammen mit einem 1 1/4 cm breiten Schrägstreifen, auf, biegt letzteren zu Saum um und steppt ihn auf der linken Seite gegen das Hemd. Siehe Abb. 52 und 53. Da das Stückerkräuschen nach unten gestrichen wird, muß beim Ansetzen die linke Seite der Stücker auf die rechte des Hemdchens zu liegen kommen. Der Schrägstreifen dient gleichzeitig zum Durchleiten eines Zugbandes.

Das Kästchen arbeitet man nach Schnitt II aus 50 cm Stoff. Man näht mit flacher Kappnaht Ähsel- und Seitennähte zusammen, säumt oder sichert mit Schrägstreifen die hinteren und unteren Ränder und näht das Ärmelchen ein, die Einfäse näht deckt man mit feinem Band. An Hals und Ärmelrand verfährt man, wie beim Hemdchen unter Abb. 52 beschrieben, doch bleibt das Spitzchen glatt.

Von Windelhöschen schneidet man am vorteilhaftesten gleich zwei Stück zu, für welche man die Schnitte Fig. 7 und 8 so auf den Stoff legt, wie Fig. 8a erklärt. Dann näht man die Klappe mittels Kappnaht an den Kumpf und sichert alle Ränder durch 2 1/2 cm breite Schrägstreifen aus Schirting, die man mit verstärkter Naht befestigt. Den oberen Rand reißt man ein und faßt ihn in einen 4 cm breiten Knopfbund. Die Beinlinge erhalten die notwendigen Knöpfe und die hochschlagende Klappe die entsprechenden Knopflöcher.

Für das Kästchen, Abb. 50 u. 51, schneidet man für die Unterseite einen Teil aus Barchent und für die Oberseite einen

um 1 cm größeren Teil aus Wäschestoff zu. Man steppt beide Teile, die rauhe Barchentseite nach außen legend, nach Angabe auf Schnitt Fig. 6 in Quadratlinaufeinander u. dabei den überstehenden Stoffrand als Saum auf die rechte Seite um. Auf die Rückseite näht man die Bänder und Schlingen, auf die Oberseite die etwas eingereichte Stücker, die mittels Grätenstichbörtchens festgesteppt wird. Den Hals- und oberen Stückertrand faßt man mit feinem

Schrägstreifen ein. Die Bänder werden kreuzweise über den Rücken des Kindes gelegt und, wie Abb. 51 zeigt, nach vorn durch die Taschen geleitet, um dann nach rückwärts geführt und hier gebunden zu werden.

Das Stedbettchen, Abb. 54 bis 56, erfordert 1,80 m Stoff, wovon 1,30 m auf den Hauptteil, 0,50 m auf die Klappen entfallen. Der Hauptteil besteht aus zwei geraden, oben gerundeten Stücken, deren unterer Teil als Decke hochgeschlagen und mittels Knöpfe oder verborgener Bändchen befestigt wird. Die Klappen dienen dazu, das Herausrutschen der Wickeltücher an den Seiten zu verhindern, man kann sie über dem hochgeschlagenen Deckenteil oder unter demselben hinwegführen. In ersterem Falle bilden sie gleichzeitig die Garnitur, man schneidet sie, wie unsere Abb. 54 zeigt, zackig aus und versieht die

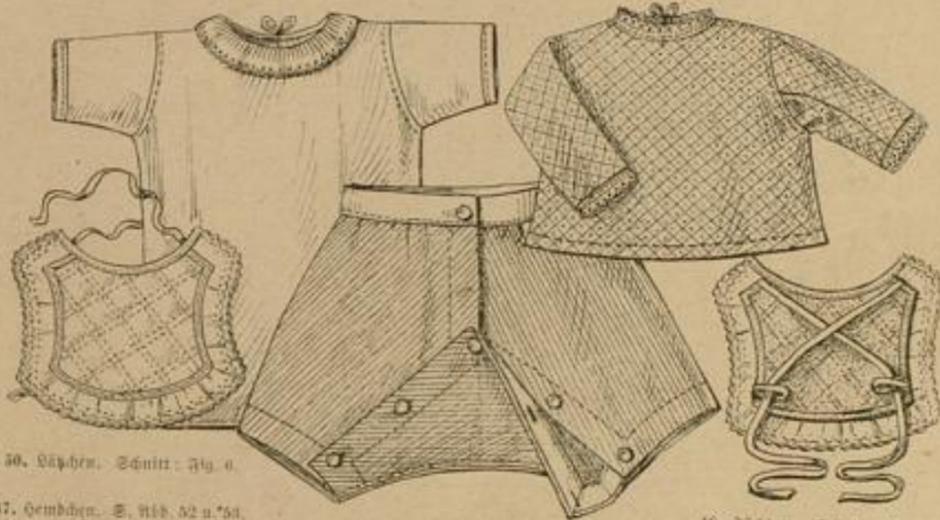
Zaden mit Knopflöchern, durch die ein farbiges Seidenband zum Zusammenbinden gezogen wird. Der Deckenteil wird nur am oberen Rand mit Stücker garniert. Zackige Klappen schneidet man aus doppeltem Stoffe zu, den man an 3 Seiten rechts auf rechts aneinandersteppt. Gerade Seitenklappen schneidet man aus einfachem Stoffe zu, säumt einen Längsrand und verzieht die Querränder und die Mitte mit aufgestepptem Zugsaum. Dann geht man an das Zusammennähen des Stedbettes und verfährt dabei der Abb. 55 gemäß folgendermaßen: Auf

die rechte Seite des unteren Hauptteiles legt man die linke der eingereichten Klappe und in der auf Abb. 56 ersichtlichen Höhe die rechte Seite der Klappen und deckt über das ganze den oberen Hauptteil mit der rechten Seite darauf, steppt ringsum dicht am Rande her, lehrt durch den im Oberteil eingeschnittenen und gesäumten Schlit das Stedstücken um und steppt nochmals dicht hinter dem Bruche her.

Tragmantel mit Umhang. Siehe Abb. 57 u. 58 und Schnitt IV. Tragmäntel haben die einfache Schnittform eines Hängers, zumeist ist ihnen ein kürzerer Umhang beigegeben. Man arbeitet sie aus

Wollstoff mit leichter Wattierung u. braucht zur Herstellung des Mantels mit Umhang 3 m Stoff; 1,80 m Wattenfutter von je 100 cm Breite; zum Umhang allein, der ungefütert bleibt, 1,50 m Stoff.

Man stellt den Mantel nach Schnitt IV her und bereitet zunächst das Wattenfutter vor. Eine dünne Schicht ungeleimter Watta breitet man über leichten Wollbatist aus und deckt leichten Futterstoff oder Seide darüber. Dann näht man mit flüchtigen Vorderstücken etwa 12 cm große Karos ab. Bei hellfarbigen Stoffen zieht man diese am Lineal mit langen Herfstichen vor, bei

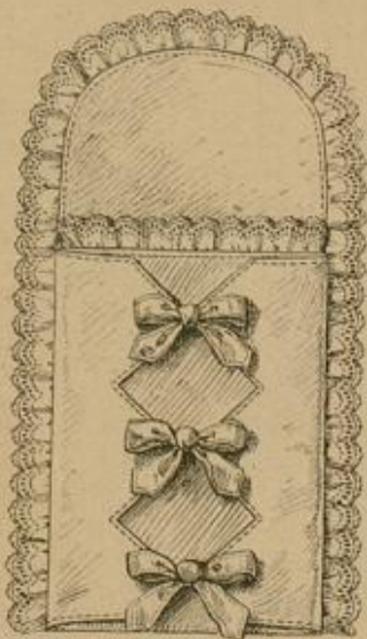


47. Hemdchen. Schnitt: I.

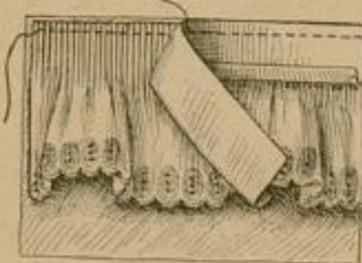
48. Kästchen. Schnitt: II.

49. Windel-Höschen. Schnitt: III.

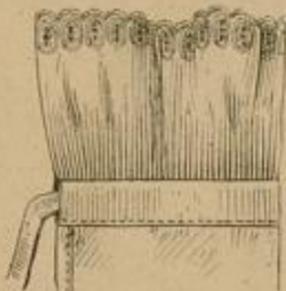
50. Stedbettchen zum Wickeln. Schnitt: IV.



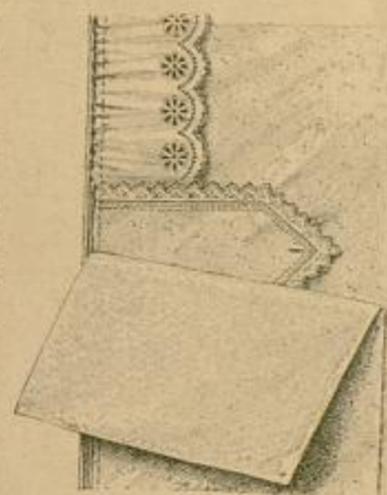
54. Stedstücken. S. Abb. 55 u. 56.



52. Aufnähen der Klappe u. des Schrägstreifens am Querschnitt des Hemdchens. S. Abb. 50.



53. Das Ho. rücken des Schritts freigestellt von Abb. 52.



55. Einfügen der Barchentklappe u. des Seidenbandes zwischen Ober- und Unterseite des Stedstüdens.



58. Umhang zum Zing  
mantel Abb. 57.  
E. Schnitt IV.

57. Tragmantel. E. Abb. 61 u. 64. Schnitt IV

verstärkt die Paffe auf. Darnach steppt man die Paffe oben auf sichtbar ab. Alsdann bringt man drei wagerechte Knopflöcher und 3 Knöpfe an und macht den Halsrand mit einem Schrägstreifen sauber, wobei man einen seidenen Vorstoß mitfährt. Man legt, siehe Abb. 64, eine dünne Baumwollschur in einen 2 cm breiten schrägen Seidenstreifen, heftet diesen 1 cm vom Halsrande auf und dicht hinter der Schnur einen 3 cm breiten, gleichfalls schrägen Stoffstreifen. Die Ränder des Seidenstreifens schneiden mit dem Halsrande des Mantels ab, sie bleiben als 1 cm breites Kragenbündchen stehen, über welches der Stoffstreifen nach links übergefäumt wird.

Auf die hintere Mitte des Bündchens näht man außen eine Seidende für die aufzuhaltende Pelerine. Dann richtet man die Ärmel her, für die man nach Fig. 12 den Oberstoff aus einem Stück, das Wattenfutter den feinen Linien gemäß etwas enger und kürzer zuschneidet. Den Oberstoffärmel reißt man 5 cm vom unteren Rande zweimal auf 18 cm Breite ein, steppt ein 2 cm breites Stoffbündchen darüber, siehe Abb. 61, und schließt die Naht, die man auseinanderbügelt. Die überstehende Ärmel falbel säumt oder langgettiert man und näht den Ärmel ins Armloch. Den kürzeren und engeren Futterärmel schneidet man aus Wattenfutter zu, schließt die Naht und heftet ihn so in den Oberstoffärmel, daß die rauhe Naht nach innen kommt, den unteren Rand säumt man gegen das Bündchen, den oberen gegen das Armloch.

Der Umhang besteht aus dem fadengeraden, 68 cm langen, 1,50 m weiten Hauptteile und der runden, mit Seide zu fütternden Paffe, der eine gestickte

dunkleren Stoffen benutzt man Schneidertreide zum Aufzeichnen. Beim Zuschneiden des Wattenfutters gibt man an Paffe und Ärmel Nahtbreite, am Hauptteile aber keinen Stoff zu. Dagegen gibt man am Oberstoffe des Hauptteiles je 3 cm an den vorderen Rändern für den Saum und 10 cm am unteren Rande für die vier Säumchen und den Umschlag zu. Beim Zuschneiden nimmt man die Stoffbreite als Länge und spart dadurch die seitlichen Nähte. Nach Absteppen der Säumchen näht man den Oberstoff mit feinen Stichen gegen das Futter, reißt dann die oberen Ränder durch alle Stofflagen fassend auf Paffenbreite ein und näht



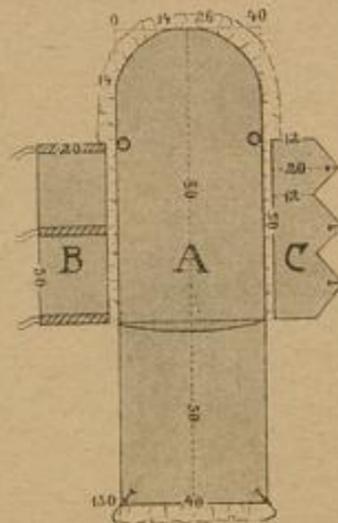
59. Umhang aus Pflor.  
Schnitt XVI

60. Umhang aus Plausstoff. Schnitt XVI

wischen deren doppelte Stofflage. Dann legt man der Paffe eine fadengerade, 9 cm breite, 1,40 m lange, zu 1 1/2 cm breitem Köpfchen abgereichte Falbel auf, die man mit Spitze oder Stickerie pußt. Man faßt den Halsrand in einen 2 cm breiten Schrägstreifen vom Umhangstoff oder aus Seide, so wie unter Abb. 64 erklärt, und näht hinten innen einen Falen an, der zum Befestigen auf dem Mantel dient. Seidenbänder dienen als Schluß.

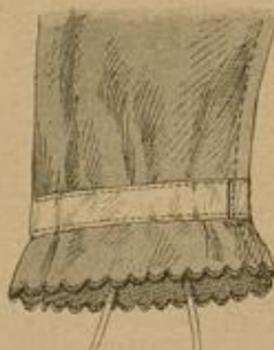


62. Kermel mit Juokum.  
E. Abb. 63. E. Schnitt Fig. 51

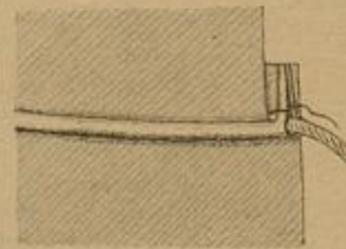


56. Schnittüberlicht zum Stiefchen Abb. 64.  
A Hauptteil mit angeschaltener Dese, B u. C  
Zelentstappen, die gerade oben rechts sein können.

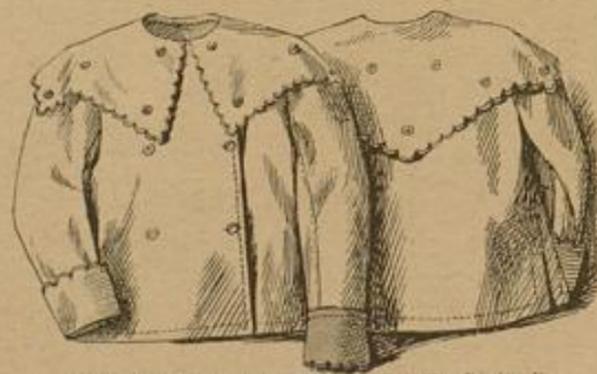
Falbel unter Köpfchenabschluß aufgesetzt ist. Man stattet zunächst den Hauptteil mit Spizeneinsatz oder Seidenstickerie aus, reißt ihn oben auf das Maß der Paffe, Fig. 13, ein und steppt ihn



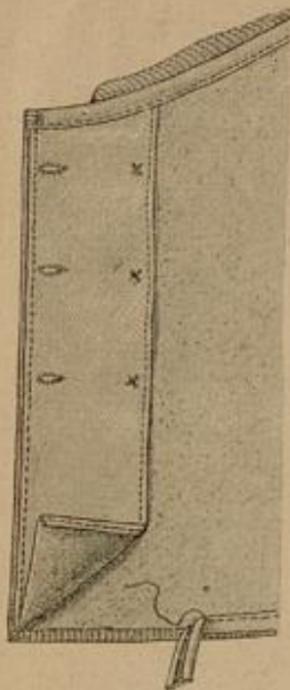
63. Innenansicht zu Abb. 62



64. Das Sondermachen des Halsbundes mit Vorholz und Schrägstreifen zu Abb. 67



65. Stiefchen für 1-2 jähr. Kinder. E. Abb. 66. Schnitt: V



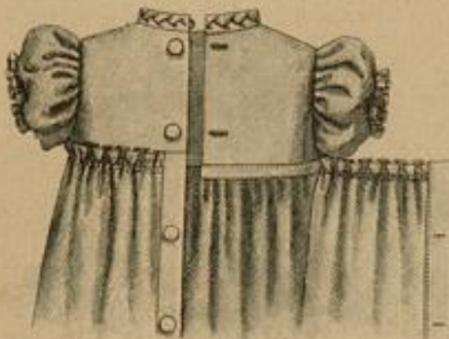
66. Das Füttern des Vorderteiles im Abb. 65.

zu. Man führt in jeder Stoffart die angegebene Naht aus; beide Stoffarten legt man nun mit den rauhen Nahtändern aufeinander und langettirt den oberen Rand gemeinsam durch Futter und Oberstoff. Am Halsrande befestigt man die Kapuze mit einem Stoffstreifen, der als schmales Bündchen sichtbar bleibt, und näht Haken und Deje an, vorn auch eine Bandchleife.

Man braucht 1,60 m von 130 cm breitem Flausstoff, und 25 cm Futterseide, in deren Farbe man auch die Langettenausführt. Von den Abfallteilen des Flausstoffes arbeitet man noch ein Zäckchen, gleich Abb. 65.

Einen für Zäckchen aller Art, auch für Sommerkleidchen gut verwendbaren **Armel** stellt Abb. 62 u. 63 dar. Er ist nach Schnitt Fig. 12 aus einem Stück zugeschnitten und bleibt ungefütert. Man langettirt den unteren Armelrand oder befestigt ihn mit Sticerei und sticht 5 cm höher oben auf zwei Schnürlöcher ein, die man mit Seide dicht umschürzt. Dann steppt man nach Abb. 63 für den Zugsaum unterwärts ein Band oder einen 2 cm breiten schrägen Futterstreifen auf und achtet darauf, daß dessen Schlußnähtchen nicht auf, sondern neben die Armelnaht trifft. Man führt durch den Zugsaum dann ein Bündchen, das man unter den Schnürlöchern über Kreuz gehen läßt und oben auf zu Schleife bindet. Da man den Armel beim Anziehen aufbindet, so ist er für kleine Kinder besonders zu empfehlen.

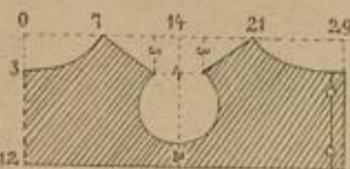
Ein **Leberziehjäckchen** arbeitet man nach Schnitt V aus 1 m Flanell oder Pikee; da die Zäckchen ungefütert bleiben, macht man ihre Ränder durch Schrägstreifen von Satin oder Schirting sauber. Unsere Vorlage hat über einanderschlagende Vorderteile mit zwei reihigem Knopfschluß, losen Rücken, unten mit 5 cm hohen Nahtschlitz, Ellbogenärmel mit Aufschlägen



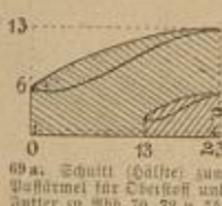
72. Tragkleid mit kurzem Leibchen. Müdensicht, die eine Rockkappe noch nicht angenäht. S. Abb. 69 bis 71 und 73.



73. Schrägstreif mit Beulenbild für die Leibchen Abb. 70, 72, 75 u. 81.



69. Schnitt für 2. Leibchen (Hälfte) Abb. 70 u. 72.



69a. Schnitt (Hälfte) zum Aufnähen für Oberstoff und Futter zu Abb. 70, 72 u. 75.

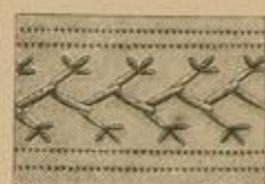


67. Tragkleidchen. Müdensicht. S. Abb. 68. Schnitt: VI.

passenden Naht zusammen, wie Abb. 9, 10, 12 oder 15 darstellten, und macht den unteren Rand u. den Schlitz mit einem



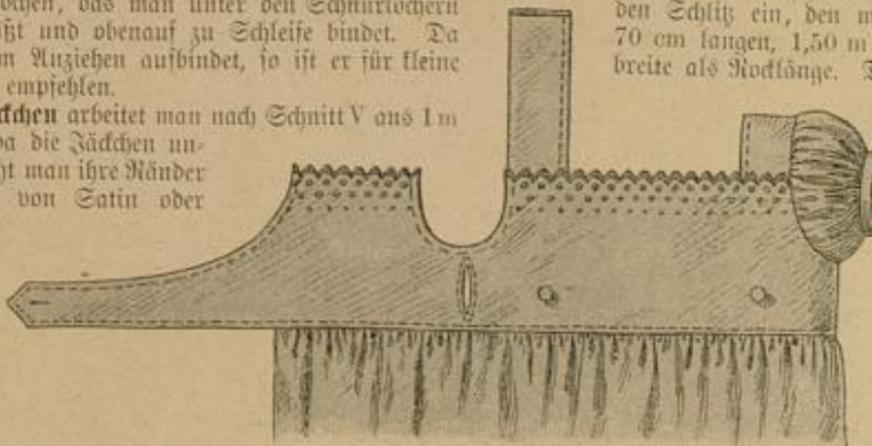
70. Vorderansicht des Leibchens zum Tragkleid Abb. 72. Größe Abb. 69, 71 bis 73.



71. Herborbilden zum Leibchen des Tragkleides Abb. 70.

2 cm breiten Schrägstreifen sauber, indem man ihn auf der rechten Seite verstärzt annäht und nach links übersteppt und ihn auch vorn über den Futterstreifen gehen läßt. Den Halsrand macht man gleichfalls mit Schrägstreifen sauber und faßt dabei den ungefüterten Schultertragen, Fig. 19, mit. Den aus zwei Teilen zugeschnittenen Armel näht man mit Klapp- oder verstärkter Naht zusammen, setzt ihn vorn verstärzt den ungefüterten Aufschlag an, umsticht die Naht, schlägt ihn hoch und heftet ihn an den Nähten fest. Die obere Armelweite reißt man nach Bedarf ein, näht den Armel dann ins Armloch und faßt die Naht mit Schrägstreifen ein oder umsticht sie.

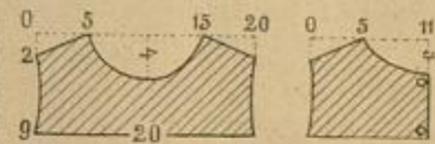
**Tragkleidchen**, auch als Unterröckchen zu gebrauchen. S. Abb. 67 u. 68 u. Schnitt: VI. Das erste lange Kleid nimmt mit verlängerten nach vorn führenden Rückenteilen Rücksicht auf das viele Liegen des Kindes. Man verwendet waschbare Stoffe und füttert nur die Leibchenteile; als Unterkleid arbeitet man es ohne Armel. Den Leibchenteil schneidet man nach Fig. 20 aus Oberstoff und Futter zu, umheftet und langettirt die oberen Ränder und schneidet an der rechten Seite unter dem Armel den Schlitz ein, den man umsteppt oder langettirt. Für den 70 cm langen, 1,50 m weiten Hauptteil nimmt man die Stoffbreite als Rocklänge. Den unteren Rand säumt man breit um, den hinteren Rändern setzt man, wie aus Abb. 67 hervorgeht, Schrägstreifen von Schirting gegen. Sie werden 3 cm breit zugeschnitten, erst auf der rechten Seite aufgesteppt, dann zu Saum umgebogen und nach links übergesteppt. Nachdem man den oberen Rockrand auf 60 cm Weite eingereicht hat, heftet man ihn nach Angabe des Schnittes von \* zu \* auf den zu Saum umgebogenen unteren Rand des Leibchensfutters, heftet den Oberstoff darüber und steppt nun mit einer Naht alle Teile aufeinander. Man setzt diese Stepplinie



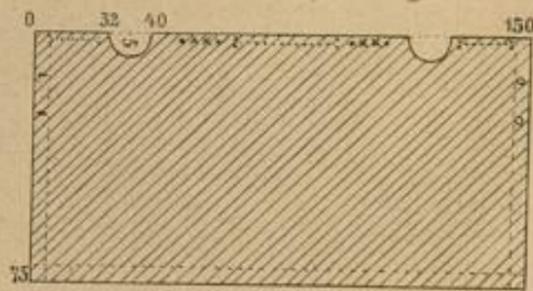
68. Das aufgetriebene Leibchen zu Abb. 67. Schnitt: VI.

und einen spitzen Schultertragen. Nachdem man unter Zugabe für die Nahte zwei Vorderteile nach Fig. 15 zugeschnitten hat, füttert man ihre vorderen Ränder 8 cm breit; man säumt diesen Futterstreifen an dem einen Langrande; steppt den andern sichtbar dem vorderen Rockrande auf, s. Abbild. 66, und bringt die Knopflöcher an. Der hintere gefäumte Rand bleibt

in dem Spangenteil fort und macht die Armelöcher in gleicher Weise sauber. In die Spangen näht man Knopflöcher, denen Knöpfe auf dem Vorderteile entsprechen. Das Achselstück arbeitet man aus doppeltem Stoff, steppt die offenen Längsränder aufeinander u. säumt es mit feinen, nur durch das Futter greifenden Stichen von links an. Die Armelchen reißt man oben auf Armlochweite, unten auf 18 cm ein,



74. Schlitze in Vorder- u. Rückenpaße des Leibchens Abb. 75.



74a. Nahe für den Hauptteil des Tragkleidchens Abb. 75.

loje, er wird nur durch das Annähen der Knöpfe mit dem Zäckchen verbunden. Man näht die Rockteile mit der für die Stoffart

schließt die Naht und faßt den unteren Rand wie auch die Armlochnaht in schmalen Schrägstreifen.

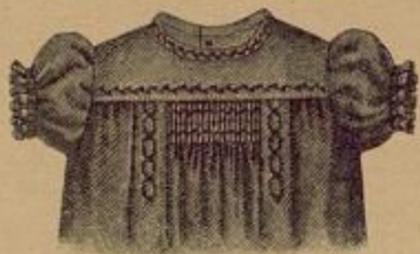
Das Kleidchen Abb. 70 u. 72 ist aus blauem Flanell hergestellt und auf dem kurzen Leibchen mit dem dunkelblauen Zierstück Abb. 71 und vier blauen Stepplinien gepußt. Man braucht 1,75 m Flanell von 75 cm Breite; für den fadengeraden, 1,20 m weiten Hauptteil nimmt man die Breite des Stoffes zur Länge, säumt ihn unten 4 cm, am hinteren Rande 2 1/2 cm breit und reißt ihn am oberen Rande zu 1 cm breitem Köpfchen umgebogen zweimal so ein, daß er das Maß des Leibchens erreicht. Dieses selbst schneidet man nach Schnittübersicht Abb. 69 aus einem Stück aus Oberstoff und Futter, letzteres am unteren Rande um 1 1/2 cm größer, zu, verzieht den Oberstoff auf dem Vorderteil querüber mit den Zierstücken und säumt das überstehende Futter nach rechts über. Im Rücken bringt man zwei Knöpfe und zwei Knopflöcher an. Den Halsrand faßt man mit einem nach Abb. 73 bestickten Schrägstreifen ein. Den Puffärmel schneidet man nach Abb. 69a aus dem Ganzen zu, reißt seinen oberen Rand auf Armlochweite ein, biegt den unteren Rand 2 cm breit um und reißt ihn 1 1/2 cm hinter dem Bruch dreimal auf das Maß des bedeutend kleineren Futterärmels ein. (Siehe die Maße für diesen auf Abbild. 69a.) Dann säumt man den Futterärmel an der unteren Reihlinie dem Oberstoffärmel gegen und setzt ihn mit diesem ins Armloch; letzterer ist nach Bedarf einzureihen.



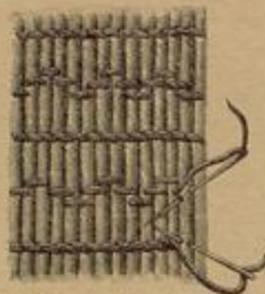
70. Kleidchen. Schnitt: XXXXXX. E. Abb. 77a, 78 u. 79a.

Zu dem Tragkleide Abbild. 75 ist 1,75 m von 80 cm breitem hochroten Flanell benutzt und gleichfarbige Seide für den Zierstück am Halse und die Zierfalten, bunte Seide für das Kreuzstückbörtchen. Die kleine Paffe ist für den Vorderteil einmal, für den Rücken zweimal nach Abb. 74 in Futter u. Oberstoff zuzuschneiden. Zwischen die doppelte Stofflage ihres unteren Randes steppt man den ungefütterten, fadengeraden Hauptteil, dessen Maße Abb. 74a angibt. Derselbe ist für den Rücken und für die vordere Mitte glatt eingereicht, an den beiden vorderen Seiten aber x und o gemäß in Falten geordnet. Die Falten sind 5 cm lang abgesteppt und mit dem Kreuzstückbörtchen Abb. 83 bestickt, während die dazwischen liegenden Reihfalten in 5 Reihen mit den netten Zierstücken Abb. 76 überfangen sind. Für den

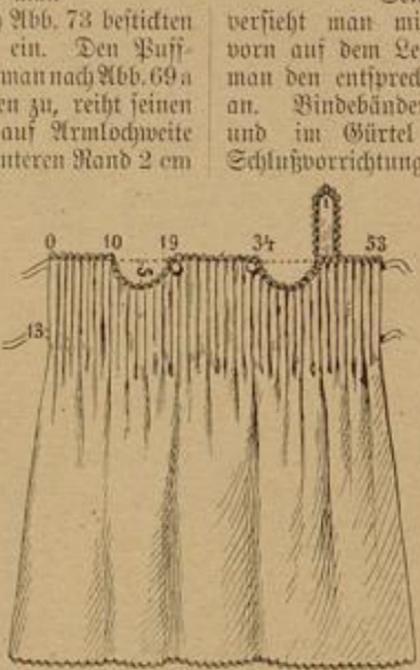
Puffärmel gilt Abb. 69a. Die Schlußeinrichtung des Kleidchens gleicht der mit Abb. 72 dargestellten. Das äußerst einfache Tragkleidchen Abb. 80 besteht aus einem fadengeraden, 66 cm langen, 1,25 m weiten Stück karierten Wollstoffes, das an seinem unteren Rande auslanggettiert, an seinen Seitenrändern 1 cm breit gesäumt wird. Vom oberen Rande ab steppt man den Stoff in 15 cm Länge gleichmäßig verteilt zu so vielen Fältchen ab, daß man die auf Abb. 79 angegebene Weite erlangt. Diese dient gleichzeitig zum Zuschneiden eines 13 cm langen Futterleibchens, das am oberen und hinteren Rande mit dem Oberstoff vereint wird. Man schneidet am oberen Rande nach Angabe die Armlöcher 5 cm tief aus und langgettiert mit farbiger Baumwolle oder Seide durch beide Stofflagen. Die 4 1/2 cm breiten, 12 cm langen Achselspannen, ringsum ausgebohrt und an einer Seite abgepißt, verzieht man mit Knopfloch; vorn auf dem Leibchen bringt man den entsprechenden Knopf an. Bindebänder am Halse und im Gürtel bilden die Schlußvorrichtung.



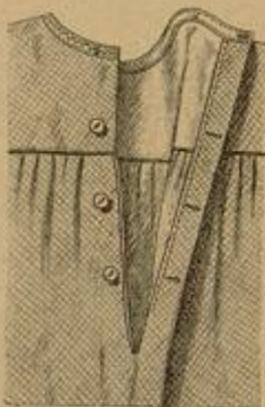
72. Tragkleid mit Paffe. E. Abb. 69a, 74, 74a, 76 u. 83.



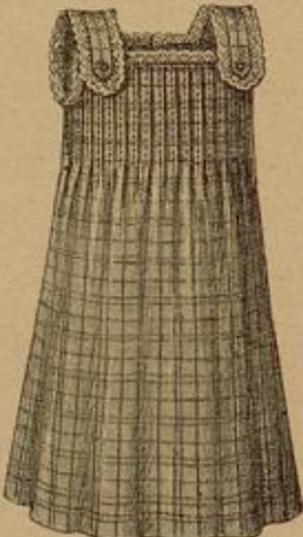
76. Zierstücklein zum Tragkleide Abb. 75.



79. Weitenmaß zum Tragkleide Abb. 80.



77a. Schlußeinrichtung zum Kleidchen Abb. 77.



80. Einfaches Tragkleid mit Achselspannen. E. Abb. 79.



83. Kreuzstückmacher zu Abb. 75.

Für das Lauffleidchen, Abbildung 77 braucht man 1,40 m Stoff von 80 cm Breite. Seinen mit breiten Säumen versehenen Hauptteil, Fig. 238, steppt man eingereicht zwischen die gefütterten Paffenteile, Fig. 233 und 234, dann heftet man den lose bleibenden bestickten Garniturteil, Fig. 235, auf. Den hinteren Schluß arbeitet man wie Abb. 77a und die Puffärmel, Fig. 236 u. 237, wie Abb. 78 u. 78a zeigen. An den Bündchen farbige Zierstück. Für das Unterröckchen Abb. 81 schneidet man das Leibchen nach Fig. 49 aus Waschrips u. Schirtingfutter zu und führt zunächst auf dem Oberteile den kleinen Zierstück Abb. 73 aus, dann steppt man alle Ränder, mit Ausnahme der Achseln und des unteren Randes, aufeinander, schneidet an der linken Seite den Schlitze ein und steppt auch dessen Ränder gegeneinander. Die Achselnähte näht man nur im Oberstoff zusammen, die des Futters säumt man über. Das Röckchen ist 30 cm lang, 1 m weit, die hintere Naht bleibt zu 15 cm langem Schlitze offen. Über dem 4 cm breiten Saum bringt man Zierstück an. Den oberen Rand faltet man ein, steppt verfürzt den Oberteil des Leibchens bis zu dem bezeichneten \* auf, säumt das Futter gegen und steppt die beiden Stoffarten des Rückenteiles gegeneinander. Erf.: 1,70 m Waschrips für zwei Stück.

Das äußerst einfache Tragkleidchen Abb. 80 besteht aus einem fadengeraden, 66 cm langen, 1,25 m weiten Stück karierten Wollstoffes, das an seinem unteren Rande auslanggettiert, an seinen Seitenrändern 1 cm breit gesäumt wird. Vom oberen Rande ab steppt man den Stoff in 15 cm Länge gleichmäßig verteilt zu so vielen Fältchen ab, daß man die auf Abb. 79 angegebene Weite erlangt. Diese dient gleichzeitig zum Zuschneiden eines 13 cm langen Futterleibchens, das am oberen und hinteren Rande mit dem Oberstoff vereint wird. Man schneidet am oberen Rande nach Angabe die Armlöcher 5 cm tief aus und langgettiert mit farbiger Baumwolle oder Seide durch beide Stofflagen. Die 4 1/2 cm breiten, 12 cm langen Achselspannen, ringsum ausgebohrt und an einer Seite abgepißt, verzieht man mit Knopfloch; vorn auf dem Leibchen bringt man den entsprechenden Knopf an. Bindebänder am Halse und im Gürtel bilden die Schlußvorrichtung.

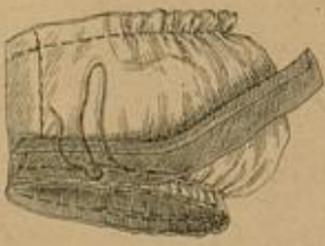


81. Ganzes Unterröckchen für Lauffleider. E. Abb. 82. Schnitt: Fig. 49.

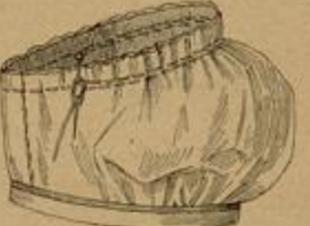
Für das Lauffleidchen, Abbildung 77 braucht man 1,40 m Stoff von 80 cm Breite. Seinen mit breiten Säumen versehenen Hauptteil, Fig. 238, steppt man eingereicht zwischen die gefütterten Paffenteile, Fig. 233 und 234, dann heftet man den lose bleibenden bestickten Garniturteil, Fig. 235, auf. Den hinteren Schluß arbeitet man wie Abb. 77a und die Puffärmel, Fig. 236 u. 237, wie Abb. 78 u. 78a zeigen. An den Bündchen farbige Zierstück. Für das Unterröckchen Abb. 81 schneidet man das Leibchen nach Fig. 49 aus Waschrips u. Schirtingfutter zu und führt zunächst auf dem Oberteile den kleinen Zierstück Abb. 73 aus, dann steppt man alle Ränder, mit Ausnahme der Achseln und des unteren Randes, aufeinander, schneidet an der linken Seite den Schlitze ein und steppt auch dessen Ränder gegeneinander. Die Achselnähte näht man nur im Oberstoff zusammen, die des Futters säumt man über. Das Röckchen ist 30 cm lang, 1 m weit, die hintere Naht bleibt zu 15 cm langem Schlitze offen. Über dem 4 cm breiten Saum bringt man Zierstück an. Den oberen Rand faltet man ein, steppt verfürzt den Oberteil des Leibchens bis zu dem bezeichneten \* auf, säumt das Futter gegen und steppt die beiden Stoffarten des Rückenteiles gegeneinander. Erf.: 1,70 m Waschrips für zwei Stück.



82. Rückenaussicht zu Abb. 81.



78. Das Umschlagen des unteren Armlochrandes, l. Abb. 78a.



78a. Der fertige, auf das Futter gefügte Puffärmel, Abb. 78.